

Mitteilungen/Communications

Informationsbroschüre für Herzschrittmacherpatienten

Die Schweizerische Stiftung für Kardiologie nimmt sich mit einer Schriftenreihe der Information herzkranker Patienten an. Die zweite soeben erschienene Broschüre dieser Serie befasst sich mit dem künstlichen Herzschrittmacher. Sie beantwortet zahlreiche Fragen, die sich Herzschrittmacherpatienten stellen und hilft die Erläuterungen des Arztes zu vertiefen.

Sie können diese Broschüre bestellen bei: Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Postfach 176, 3000 Bern 15. Bitte legen Sie der Bestellung einen adressierten und frankierten Umschlag C5 bei. Die Broschüre ist gratis.

Brochure d'information pour patients porteurs de pacemakers

La Fondation Suisse de Cardiologie publie une série de brochures pour l'information des malades souffrant d'affections cardiaques. La seconde brochure de cette série vient de paraître; elle répond aux nom-

breuses questions que se posent les patients porteurs d'un pacemaker et vise à approfondir les explications qu'ils reçoivent du médecin.

Ladite brochure peut être obtenue en trois langues et gratuitement auprès de la Fondation Suisse de Cardiologie, Case postale 176, 3000 Berne 15. Veuillez joindre à votre commande une enveloppe de format C5 affranchie et libellée à votre nom.

«Au pair für Frauen»

ist eine Selbsthilfeorganisation von Frauen für Frauen und bietet Hilfe für Frauen vor allem mittleren Alters in Krisensituationen zur Selbstfindung und zur Distanzschaffung vom Umkreis an, oder aber die Gelegenheit zur Erlernung oder Vertiefung einer unserer Landessprachen.

Information bei: «Au pair für Frauen», Postfach, 9445 Rebstein.

Prix de L'A.D.E.L.F.

Ce prix est destiné à encourager les travaux d'un épidémiologiste francophone, âgé de

moins de 35 ans, ayant apporté une contribution personnelle en épidémiologie.

Informations: Dr. Saracci, Centre International de Recherche sur le Cancer, 150, Cours Albert Thomas, F-69372 Lyon-Cedex 2.

Die chronische Polyarthrit

Eine neue Schriftenreihe bei der Schweizerischen Rheumaliga.

Die Schweizerische Rheumaliga gibt eine neue Schriftenreihe heraus, in der die häufigsten rheumatischen Erkrankungen in sich abgeschlossen, umfassend beschrieben werden. Diese Broschüren sollen dem Rheumapatienten eine Hilfe sein, damit er seine Krankheit besser kennenlernt, einen Überblick über die Behandlungsmöglichkeiten gewinnt und sich über die Verlaufsformen informieren kann. Die erste Nummer über die chronische Polyarthrit kann für 12 Franken bei der Schweizerischen Rheumaliga, Postfach, 8038 Zürich, bezogen werden.

Neue Bücher/Nouveaux livres

Kindesmisshandlung

Schweizerisches Nationalkomitee

für Geistige Gesundheit

Schweizerische Arbeitsgruppe

für Kriminologie

Herausgeber: W. T. Haesler

250 S., kartoniert, Fr. 29.-, Verlag Rüegger, CH-7214 Grösch, 1985, ISBN 3-7253-0245-6

Der Band enthält die 16 Vorträge, die 1983 anlässlich der 12. Tagung der Kriminologischen Arbeitsgruppe in Interlaken zum Thema Kindesmisshandlung gehalten wurden. Die Beiträge von Kriminologen, Psychiatern, Pädiatern, Psychologen und Sozialarbeitern sind ohne äusserlich sichtbaren Aufbau und ohne Diskussion oder verbindenden Kommentar aneinandergereiht. Damit ist gleich gesagt, was der Leser von dem Buch erwarten kann und was nicht. Wer eine leicht überschaubare, widerspruchsfreie und in sich kohärente Darstellung des heutigen Wissens sucht, wird das Buch bald enttäuscht zur Seite legen. Wer aber bereit ist, sich einer recht anspruchsvollen interdisziplinären Auseinandersetzung mit dem komplexen Phänomen Kindesmisshandlung zu stellen, erhält trotz vieler Wiederholungen reiche Anregung zur intellektuellen Bewältigung des Problems, aber auch zum praktischen Handeln. Das Schwergewicht liegt bei der psychischen Misshandlung und Vernachlässigung und bei den psychischen Aspekten körperlicher Misshandlung. Die

Entstehungsmechanismen werden aus den verschiedensten Blickwinkeln heraus gründlich durchleuchtet, die Bedeutung für die Betroffenen eindrücklich dargestellt. Während über die tertiäre Prävention heute weitgehend Einigkeit herrscht (Hilfe statt Strafe), reichen die Aussagen zur primären und sekundären Prävention von völliger Hilflosigkeit über Appelle an bestehende Institutionen, ihre Möglichkeiten besser zu nutzen, bis zu konkreten Idealvorstellungen, wie das Problem mit Hilfe spezieller Institutionen oder neuer Formen der Zusammenarbeit in den Griff zu bekommen wäre; von Empfehlungen zur Identifikation von Risikofamilien bis zur Forderung nach totalem gesetzlichem Verbot elterlicher Gewaltanwendung. Das Buch ist auch vier Jahre nach dem Kongress noch lesenswert und leider noch genauso aktuell wie 1983.

J.-C. Vuille, Bern

Der Umgang mit Gesundheit und Krankheit im Alltag

Marlies Buchmann, Dieter Klarer,

Rosmarie Meier

Verlag Paul Haupt, Bern 1985, 196 S.

Was bedeutet Gesundheit und Krankheit im Alltag verschiedener Bevölkerungskreise? Wie beurteilen verschiedene Bevölkerungsgruppen die Ärzte? Welche Bedeutung haben diese Sichtweisen und Einschätzungen

für das alltägliche Handeln zur Gesundheitserhaltung und Krankheitsbewältigung? Dies sind die Hauptfragen einer soziologischen Studie, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes Nr. 8 an einer repräsentativen Stichprobe 20-65jähriger Personen in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz durchgeführt wurde und über die das vorliegende Buch berichtet. Einer Beschreibung der Problemstellung und des theoretischen Bezugsrahmens und einem kurzen Abriss der Untersuchungsanlage folgen vier Kapitel mit Ergebnissen. Wie aufgrund des theoretischen Rahmens postuliert, sind gesundheitliches Wohlbefinden, spezifische Muster des Gesundheits- und Krankheitsverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme medizinischer Hilfe) wie auch Alltagskonzepte von Gesundheit und Krankheit vom Bildungsstatus und der beruflichen Stellung der betreffenden Bevölkerungsgruppen - von ihrem «gesellschaftlichen Standort» - abhängig. Zusätzlich können Faktoren wie Alter, Geschlecht, Wohngegend, Sprachregion und soziale Integration eine jeweils spezifische Bedeutung haben. Für die Autoren ergibt sich daraus die Forderung nach einer Gesundheitspolitik, die von den sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit ausgeht, und die der kulturellen Vielfalt und den Alltagsvorstellungen der Betroffenen Rechnung trägt. Das bescheidene Buch trägt dazu bei, eine Forschungslücke zu schliessen, die vor dem

Hintergrund des neuen Paradigmas der Gesundheitsförderung immer deutlicher sichtbar wird. Gerade deshalb wäre eine Zusammenfassung der wichtigsten Befunde und Schlussfolgerungen für «Gesundheitspraktiker» wünschenswert. Angesichts der vielen neuen Fragen ist zu hoffen, dass die mit dieser Studie begonnene Forschungsarbeit weitergeführt werden kann.

Horst Noack, Bern

Ergonomics in Computerized Offices

Professor Etienne Grandjean em. Eidg. Technische Hochschule Zürich, 230 Seiten, 99 Abbildungen, Taylor & Francis, London, 1987

Das neue Buch befasst sich mit der ergonomischen Gestaltung der Bildschirmarbeitsplätze und deren Umgebung. Es ergänzt sehr sinnvoll das weltweit bekannte und in neun Sprachen übersetzte Werk «Physiologische Arbeitsgestaltung». In sieben Kapiteln wird zunächst das Funktionieren des Bildschirms, die physiologischen Anforderungen an die Lichtgebung in Bildschirmbüros, die lichttechnischen Eigenschaften

der Apparate, die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes, Stress und Arbeitsbefriedigung beschrieben. In den verbleibenden vier Kapiteln setzt sich der Autor mit Lärm, Strahlung und mit vermuteten Gesundheitsschäden an Bildschirmarbeitsplätzen auseinander. Der Schluss bildet ein Kapitel über Empfehlungen, welche von der Schrift auf dem Bildschirm über Grundlagen zur Gestaltung von Sitz und Tisch am Arbeitsplatz zur Farb- und Lichtgebung im Bildschirmbüro reichen. Das Buch stützt sich auf eine breite Literatur und führt den Leser in einem klaren und gut verständlichen Text in die heutige Problematik der Bildschirmarbeit ein. Es wird eine wertvolle Grundlage für Manager, Designer und für alle Verantwortlichen der Arbeitsgestaltung an Bildschirmen sein.

Thomas Läubli, NIOSH Cincinnati, USA

Ergonomics in Computerized Offices

Professeur Etienne Grandjean, M. D. Taylor & Francis London and Philadelphia, 1987, 230 pages, 99 figures

Ce nouveau livre qui vient de paraître en anglais est dédié à l'ergonomie des bureaux

automatisés et complète le livre classique du même auteur «Précis d'Ergonomie» paru chez les Editions d'Organisation, Paris (1983). Le travail analyse les nouveaux problèmes dus à l'invasion des terminaux aux places de travail, il traite objectivement les résultats contradictoires de certaines études et déduit des recommandations pratiques pour l'aménagement des postes de travail et de leurs environnement. Les premiers chapitres décrivent le travail aux terminaux et leurs fonctionnement, suivies par la physiologie de la vision et de la lecture, de la charge visuelle et des caractéristiques photométriques des écrans. L'éclairage et la conception des postes de travail devant les écrans, y compris les sièges sont d'un intérêt particulier pour les designers. Le livre se termine par les chapitres sur le stress, la satisfaction au travail, les radiations et leurs risques soupçonnés pour la santé et finalement par un chapitre résumant les recommandations pratiques. Le livre parle un langage très claire et n'exige pas nécessairement des connaissances préalables en ergonomie. Il s'adresse aux responsables du travail dans le bureau moderne et crée la base pour un travail adapté à l'homme.

Thomas Läubli, NIOSH, Cincinnati, USA

Tagungen/Congrès

Cancer Registration and Environmental Cancer

Annual Meeting 1987, international association of cancer Registries 5.-7. August 1987, Copenhagen, Denmark. Information: Danish Cancer Registry, Landskronagade 66, DK-2100 Copenhagen

La santé des Suisses en l'an 2000 - quelles politiques cantonales?

Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) 17. August 1987, Lausanne Informations: Mme Decollogny, Tel. 021/44 41 57

Seminar zum Thema Gesundheitsindikatoren

18.-19. August 1987, Lausanne Information: Frau A. Decollogny, Tel. 021/44 41 57

Gemeinsamer Kongress Schweizerische Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation/Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie

Congrès commun Société Suisse de Médecine Physique et Réhabilitation/ Société Suisse de Rhumatologie 8.-10.10.1987, Vaduz Information: Sekretariat Gemeinsamer Kongress, Basel, Tel. 061/36 78 59 Secrétariat du Congrès de Rhumatologie, Bâle tél. 061/36 78 59

Psychosoziale Probleme in der Schule: Wie geht der Schularzt damit um?

Sechste Fortbildungstagung für Schulärzte, 10. September 1987, Inselspital Bern, Kinderklinik Information: Städtisches Schularztamt, Monbijoustrasse 11, 3011 Bern

Sixième cours de perfectionnement pour les médecins scolaires

La problématique psycho-sociale à l'école, 10 septembre 1987, Clinique de pédiatrie, hôpital de l'Île, Berne Informations: Service médico-scolaire de la ville de Berne, tél. 031/64 68 27

Registres de morbidité - applications et perspectives

13e Réunion Scientifique de l'Association des Epidémiologistes de langue française (ADELF) 15.-16.10.87, Lausanne Informations: Dr. Fabio Levi, Registre des Tumeurs, CHUV - BH 06, 1011 Lausanne

Barrierefremde Architektur und Selbständigkeit Behinderter

Verbesserung der Information zwischen Angehörigen der Rehabilitationsberufe, Fachleuten aus dem Bausektor und den Behinderten selbst.

Tagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH Zürich und der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich

3. September 1987, ETH-Hönggerberg, Zürich Information: Dr. med. Ch. Heinz, SUVA-Rehabilitationsklinik, 5454 Bellikon

3. Internationales Symposium «Design für alle» 1987

Hilfen zur Integration für Menschen mit Behinderungen 21.-25. September 1987, Düsseldorf Information: Institut T.L.P., P.O.Box 470, D-5580 Traben-Trarbach

Voranzeige/Date à retenir

Ausbildung in ärztlicher Psychotherapie

14. Internationaler Psychotherapiekongress 1988

9.-15. Oktober 1988, Lausanne

Informations: Prof. M. Burner, Centre Psycho-Social, 1, rue St-Pierre, 1003 Lausanne